

ertrag genügt, in unserem Seereschiffbau für 1934 die entsprechenden Summen auszuweisen. In Frankreich hat man ja allerdings dafür die Methode, Rüstungsausgaben zu verschleiern, indem man sie auf andere Güter verteilt. Wir geben offen zu, daß uns die Vorbereitung der Umbildung des Heeres Mehrausgaben von 172 Millionen verursacht. Und wenn wir ferner unser Marinehaushalt um 50 Millionen gegen das Vorjahr erhöht haben, so wird uns das niemand verdenken können, wenn er sich das vollkommen überalterte Schiffsmaterial unserer deutschen Flotte ansieht, das weder see-, geschweige denn lufttauglich ist. Im übrigen hätten die Franzosen aus allernächstem Grund, Gefohr vor unserer Seereschiffbauhaft zu machen. Denn was bei uns bestehende Millionen ausmacht, wird in Frankreich nach Willkür berechnet. Wie sagt doch das Sprichwort: Man soll nicht mit Steinen werfen, wenn man im Glashauss sitzt!

Die rote Gefahr.

Kommunistische Wühlerereien in Spanien, Rumänien und Nordamerika.

Während in Deutschland unter einer starken Regierungsführung kommunistische Umtriebe so gut wie ausgeschlossen sind, wird aus verschiedenen parlamentarisch regierten Ländern in Europa, wie Spanien und Rumänien, aber auch aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, berichtet, daß dort die Kommunisten eifrig bei der Arbeit sind, die staatliche Autorität zu untergraben. Wir können es Gott danken, daß uns in Hitler und dem Nationalsozialismus die deutsche Volksgemeinschaft geschenkt worden ist, die dem vorkommenden Kommunismus von vornherein den Boden für seine Wühlarbeit entzog. Die anderen Länder werden auch noch die notwendigen Folgerungen aus der Erkenntnis ziehen müssen, daß ein nationaler Gemeinwesen bei Befehlen einer starken kommunistischen Bewegung unbedenklich ist.

Gas in die Wasserleitungen geblasen.

Madrid. Die streikenden Gas- und Wasserarbeiter in Barcelona haben während der Osterfeie eine Reihe von Sabotageakten verübt. Insbesondere war der Ostermontag dazu ausgerufen worden, eine allgemeine Panik in der Bürgererschaft hervorzurufen. Die Streikenden hatten in die Wasserleitungen Erdgas in großen Mengen Gas eingeschleust, die zu Explosionen führen sollten. Bedingt der Aufmerksamkeit des stellvertretenden technischen Personals war es zu verhindern, daß Unglücksfälle vermieden wurden. Umsichtige auf Gaszähler und Verteilungsapparate sind an der Tagesordnung.

In Madrid dauert der Metallarbeiterstreik an. Mehrschichtige Aufzüge noch Kraftwagen usw. konnten repariert werden. Die Wiedereinführung der Todesstrafe in Spanien hat zu Demonstrationen zehntausender extremen Einflüssen in der Hauptstadt geführt, in deren Verlauf auch mehrere Feuertäter der Deutschen übersee-Bank von Marxisten eingeschlagen wurden.

Wiederum Juden als Drahtzieher.

Bularest. Vor etwa 14 Tagen war in der Bukovina eine große kommunistische Zentrale ausgehoben und etwa 30 Personen verhaftet worden, von denen nicht weniger als 28 Juden waren. Jetzt ist der Polizei ein zweites Schlag gelüftet: es gelang ihr, Verstecke, die alte Organisation wieder aufzurichten, im Keim zu ersticken und zahlreiche Verhaftungen vorzunehmen. Im Mittelpunkt der Angelegenheit steht ein Agent Moses Löwenthal, der als Lehrer für hebräische Sprache an verschiedenen jüdischen Privatschulen tätig war. Mit ihm arbeiteten als Zellenleiter technische Arbeiter, Kurier und Agenten folgende Personen: Moia Fuchsmann, Abraham Furmann, Sara Ledermann, Moses Pfeffer, Benjamin Wald, Isidor Kanter und zahlreiche andere dunkle Ehrenmänner, die beziehungsweise wiederum alle bis auf zwei, Juden sind.

Rote Umtriebe in der amerikanischen Flotte.

San Pedro (Kalifornien). Eine Untersuchung über kommunistische Propaganda in der amerikanischen Marine ist von Konteradmiral Andrew angeordnet worden. Diese Anordnung wurde von Andrew nach Verhaftung von vier Personen getroffen, die Besetzungsmaterial an Matrosen verteilt haben. Mehrere tausend Flugblätter, in denen die amerikanischen Matrosen aufgefordert wurden, dem Beispiel der englischen Matrosen von Sverdgorod Folge zu leisten und zu meutern, sind beschlagnahmt worden.

Deutsche Zahlungen an Amerika.

Washington. Das amerikanische Staatsdepartement hat über die deutschen Rückzahlungen am 21. März 1934 folgendes Kommuniqué veröffentlicht:

Die auf Grund des deutsch-amerikanischen Schuldabkommens vom 23. Juni 1930 am 31. März 1934 von Deutschland zu zahlenden Summe in Höhe von 127 106 174 Mark legt sich folgendermaßen zusammen:

1. Rate für Rechnung der Allied Claims 122 400 000 Mark
2. Halbjahreszinsen (5 Prozent jährlich) für die aufgeschobenen Allied Claims-Raten 2 550 000 "
3. fällige Halbjahresrate für die Besatzungskosten gemäß dem Währungsabkommen vom 26. März 1923 1 529 049 "
4. Halbjahreszinsen (5½ Prozent jährlich) für die aufgeschobenen Raten der Besatzungskosten 627 125 "

Die am 31. März 1934 fällige Kapitalrate für die Besatzungskosten in Höhe von 9 300 000 Mark ist von Deutschland in Übereinstimmung mit dem Schuldabkommen aufgeschoben worden. Die deutsche Regierung hat der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß sie dem amerikanischen Schatzamt den Gegenwert von 3 177 125 Mark in Dollar überweisen werde.

Wie man hierzu erfährt, hat die Reichsregierung den Betrag von 3 177 125 Mark in Dollar an die Regierung der Vereinigten Staaten gezahlt.

Minnenüberschuß im englischen Haushalt. Dem englischen Schatzkanzler Chamberlain wurde eine frühe Osterfreude zuteil. Der Minister erhielt vom Schatzamt die Nachricht, daß das letzte Etatsjahr mit einem Überschuß von 31 48 000 Pfund (rund 400 Millionen Mark) abgeschlossen hat.

Benesch über das mitteleuropäische Problem.

Paris. Nachdem der „Paris Soir“ kürzlich Erklärungen Mussolinis veröffentlicht hatte, erzieht er jetzt dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch das Wort. Dieser bezeichnet hinsichtlich der Verhandlungen von Rom mit einer gewissen Befriedigung die Verzögerung, daß die Vereinbarungen nicht gegen die kleine Entente gerichtet seien. Benesch äußert sich dann zum mitteleuropäischen Problem dahingehend, jede Lösung des Donauprobblems und des österrätischen Problems müsse von dem Gedanken ausgehen, daß alle Donauländer möglichst zu zeit und erwachsen seien, als daß sie eine Großmacht als Vormund brauchten, ober die Großmächte Europas sich der Donauländer bedienen könnten, um einen gegen die anderen auszuspielen. Desgleichen müßten die Donauländer untereinander zu einer Einigung gelangen. Aber an dieser Einigung müßten auch Rom und Paris ebenfalls teilhaben wie Berlin und die kleine Entente. Darin liege die Schwierigkeit.

Benesch steht auf dem Standpunkt, daß der Anschluß mit Nachdruck ausgeschlossen sei und daß das schon als Erfolg gebucht werden müsse. Er jedenfalls, so schließt Benesch seine Erklärungen im „Paris Soir“, sei bereit, mit Italien, Deutschland, Ungarn, Serbien und mit

allen Ländern zusammenzuarbeiten, vorausgesetzt, daß diese Zusammenarbeit in Einvernehmen mit Frankreich erfolge.

Ausbruch aus dem Dollfuß-Gefängnis.

Zwei Schutzbündler und zwei Nationalsozialisten im Kraftwagen geflohen.

Wien. Aus dem Linzer Landesgefängnis sind in der Nacht vom Sonntag zum Montag der dort gefangengehaltene Führer des Republikanismus Schupfner und zwei Oberösterreicher mit drei Unterführern sowie zwei Nationalsozialisten ausgebrochen und in Kraftwagen geflohen. Während die vier Mitglieder des Schutzbündles in der Richtung nach der tschechoslowakischen Grenze flüchteten, sollen die beiden Nationalsozialisten nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen in einem Kraftwagen nach der deutschen Grenze geflohen sein.

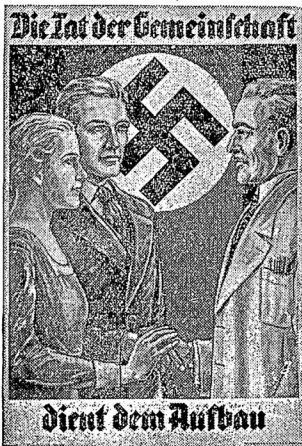
Gegen den Führer des Republikanismus Schupfner von Oberösterreich wurde eine Klage wegen Hochverrats und Teilnahme am Aufruhr erhoben worden, die bereits in der nächsten Woche vor dem Strafgericht zur Verhandlung gelangen wird. Die beiden Nationalsozialisten waren bereits vor 14 Monaten schweren Verurteilung worden. Nach Auffassung der Polizei ist die Flucht seit längerer Zeit vorbereitet und mit Hilfe eines Lustigwachmeisters durchgeführt worden.

Aus dem Kreise und der Provinz.

Inspektor statt Obersekretär.

Entsprechend der Regelung im Reich ist jetzt auch in Preußen für die bisherigen Obersekretäre mit der Fachprüfung 1. Kl. die Amtsbezeichnung Inspektor bzw. Oberinspektor eingeführt worden.

Dr. phil. Gottfried Freyer, der Geschäftsführer der Tierärztliche der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, ist nach nahezu 25jähriger Tätigkeit in der DLG, als Gesundheitsrätin in der Reichsregierung getreten. Damit scheidet aus der Förderung der deutschen Tierärztliche eine Persönlichkeit aus, die sich bleibende und dauernde Verdienste um sie erworben hat. Dr. Freyer ist besonders durch die Veranstaltung der Tierärztlichen auf der Wanderversammlung der DLG, weiten Kreisen in Deutschland bekannt geworden.



Die Tat der Gemeinschaft. Diesem Malat macht Sie! Sausfrauen, Käufer! Haben Sie schon Ihre Fragebogen ausgefüllt? Holen Sie das noch nach! Jeder muß mitarbeiten. Käufer und Verkäufer Hand in Hand dienen im nationalsozialistischen Staat dem Aufbau unserer Volkswirtschaft.

Der neue Sommerfahrplan der Reichsbahn, der mit dem 15. Mai in Kraft tritt, sieht eine wesentliche Beschleunigung des Verkehrs vor. Der Plan enthält nicht weniger als 110 Schnellzugsverbesserungen, wozu noch über ein Dutzend verkürzter Fahrzeiten für einzelne D-Züge und Wocheneinzelzüge kommen. Ganz besonders ist der innerdeutsche Verkehr berücksichtigt und hier kommen die Verbesserungen hauptsächlich dem von Berlin ausgehenden Verkehr von Süd- nach Westdeutschland zugute. Auch nach dem Osten (Berlin-Elbst) sind Verbesserungen vorgesehen. Besondere Morgen- und Nachmittagsverbindungen werden auf der Strecke Berlin-Königsberg geschaffen. Auch für die Strecke Berlin-Breslau sind Verbesserungen erreicht worden.

Teltow und Umgebung.

Teltow. Osterfestlicher Abend der NS-Frauenenschaft. Die Ortsgruppe Teltow der NS-Frauenenschaft veranstaltete am 2. Osterfesttag im „Schwarzen Adler“ einen Osterfestlichen Abend. Die Kreisleiterin Fr. Sellmann begrüßte die zahlreichen Gäste und gab der Hofmann-Witwe, daß diese vierhundert dazu beitragen mögen, der heute noch abseits stehenden Frau den Weg zur Mitarbeit am Werk unseres Führers zu weisen. Lebende Bilder über den Opfermut der deutschen Frau in der Vergangenheit und Gegenwart, dargestellt von den Frauenchaftsmitgliedern, erregte und heitere Regierungen und Volkszinsen des NSW. füllten den fröhlich verlaufenden Abend aus.

Altenmachow. Bei einer Diebeskreife trafen die Gendarmenwachmeister Sautter und Samtlebe gestern abend in der Hofstraße zwei verdächtige Männer, von denen einer jüdischen in den nahen Wald flüchtete. Bei dem anderen, der seltsamem werden konnte, wurden ein 9-Millimeter-Revolver, ein Dolchmesser, Einbrecherwerkzeug und Verbandszeug vorgefunden. Der Festgenommene, ein Schneider aus Prenzlau, Mitte der zwanziger Jahre, und sein Komplize kommen offenbar für die sechs in letzter Zeit in Altenmachow verübten Einbrüche als Täter in Frage, wahrscheinlich auch für eine Reihe von weiteren Einbrüchen im Bezirk Jelenhof. Die Ermittlungen werden im Berliner Polizeipräsidium fortgesetzt.

Schönendorf. G.-L.-Konzert. Der Spielmannszug 111/206 der NS. Mahlow war am zweiten Osterfesttag mit einem Konzert im Lokal Hofstetter auf das sich eines guten Erfolges erfreute. Der Zweck der Veranstaltung, ein Ueberblick zur Anschaffung von Uniformen für erwerbslose G.-L.-Kameraden, wurde voll erreicht.

Zossen und Umgebung.

Neuhof. Am 1. April erlebte Frau Professor M. Billigheimer in Neuhof ihren 93. Geburtstag in geistiger und körperlicher Mithilfe.

Mahlow. NS.-S.-Tag. Anlässlich der zweiten Arbeitsschlacht fand in Mahlow ein Propagandaausgang des Mittelstandes für Sandwetter, Sandel und Gewerbe statt. Sämtliche Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibende waren mit ihren Lehrlingen, Arbeitern, Gesellen und Angestellten angetreten. In der Spitze des NS.-Sturmtrupps 111/206, bewachte sich der Zug durch die Kolonie Mahlow, Gladow und Dorf Mahlow. Ein besonderes Bild der Arbeit boten die Frauen in ihren weißen Gefäßstücken und die Handwerker in ihrer Arbeitskleidung mit dem Sandwetterzug. Der Ausgang löste sich nach einer kurzen Ansprache der Ortsgruppenleiterin mit einem freudigen Stieg-Beil auf den Höhen beim Gründungslokal auf.

Jelenhof. Waldbrand. Auf dem sogenannten „Spitzen Berg“, in der Nähe des Posthauses Gibe, wurde am 1. Osterfesttag ein Bodenfeuer entzündet, welches seinen Ausgang genommen von einem nicht sorgfältig gelöschten Waldarbeiterfeuer genommen hatte. Beim Eintreffen des sofort nach Alarm abrückenden Löschzuges Jelenhof-Stammeslager auf der Brandstelle hatte das Feuer bereits einen bedrohlichen Umfang angenommen, da es sich vom Holzschlag aus, durch den starken Wind begünstigt, bereits in den Hochwald geföhrt hatte und die höchsten Schichten hebrachte. Dem schnellen Einschlag der zunächst geringen Verbrennerkräfte gelang es, die Gefahr zu beseitigen. In kurzer Folge erschienen noch die Wehren Wismdorf, Zossen, Kallinchen, denen es in kurzer Zeit gelang, des Feuers gänzlich Herr zu werden. Auch dieser Brand möge wiederum zu äußerster Vorsicht mahnen.

Teupitz und Umgebung.

Teupitz. Schwere Bootsunglück. Gestern kenterte vor dem Restaurant „Waldbühnen“ ein Segelboot, Standartenführer Rob. M. d. R., einer der Insassen, erlitt einen Herzschlag. Seiner Penionswirtin Frau Dr. Weber gelang es, sich am Boot festzuhalten und den Körper ihres Begleiters zu ergreifen. Auf ihre Hilferufe eilte ein Motorboot herbei, welches sie und die Leiche des Standartenführers wohin in letzter Minute bergen konnte, da die gelbesgegenwärtige Frau vor Anstrengung ohnmächtig wurde.

Mittenwalde und Umgebung.

Föhlich. Der Kreisverein hielt am Sonntag, den 8. März nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal Mittenwalde seinen Bierfestjahresappell ab.

Am beiden Feiertagen wurde die Freiwillige Feuerwehr wegen Waldbrandes alarmiert. Am Sonntag brannte es auf dem fischhälligen Waldgelände, am 2. Feiertag in der Nähe von Hohenmühle. Man vermutet Brandstiftung.

Königswusterhausen und Umgebung.

Miersdorf. Im ersten Feiertage wurde auf dem Heideberge ein von der Ortsgruppe der NSW. veranstaltetes Osterfeuer abgebrannt, das bei dem schönen Wetter weithin in die Gegend leuchtete. Der Ortsführer des Reichsmährlandes Pg. Richter hielt eine zündende Ansprache, welcher der Leitgebante zugrunde lag, daß die lobenswerte Flamme allen Sader und alle Zwierrat teillos vernichten möge. Nach dem gemeinsamen Gelänge des Deutschlandliedes durch die zahlreiche Menge, die sich zu der Feiertag eingeladene hatte und dem Vortrage eines himmligen Gebetes führte der NSW. einen Reigen um das Feuer aus, worauf Ortsgruppenleiter Pg. Stempel in einem Schlussworte auf den tiefen Sinn des Osterfestes hinwies, der durch das Feuer symbolisiert werde und auch in der Bewegung im Geiste und Sinne unseres großen Führers zur Geltung kommen müsse.

Schwabbe. NS.-S.-Tag. G. S. Kundgebung. Die Frühjahrspropaganda-Action der NS.-S. wurde am Freitag, den 23. März, mit einem gewaltigen Handelzug eröffnet. Die Mitglieder sowie Handwerkmänner mit ihren Gesellen und Lehrlingen, zum Teil in Berufsleidung, verarmelten sich auf dem Siegeszug, um nach 8 Uhr unter Begleitung einer Musikkapelle einen Werbeaufmarsch durch einige Straßen des Ortes zu unternehmen. Der lange Zug der Teilnehmer fand bei den Einwohnern große Beachtung und war von großer Schare begleitet. Der Handelzug wurde vor dem Saale des Restaurants Schäfer aufgelöst. Nach dem feierlichen war der große Saal bald überfüllt. Der Ortsamtsleiter Pg. Wollekmann eröffnete die große Kundgebung und begrüßte die zahlreichen Gäste, insbesondere den Amts- und Gemeindevorsteher G. H. r. Sodann ergriß Pg. Wollekmann das Wort und sprach über die Einheitsliebe des Sandwetter, Sandels und Gewerbes. Der Zerschlag des deutschen Volkes von früher heißt er den geschlossenen Willen befeuert Gemeinschaftsgeist von heute entgegen. In eindringlichen Worten wies er auf die Bedeutung der Werbeaktion hin. Die Tat der Gemeinschaft dient dem Aufbau, lautet die Parole. Sodann sprach Amts- und Gemeindevorsteher Schaner und betonte besonders die Einigkeit des gewerblichen